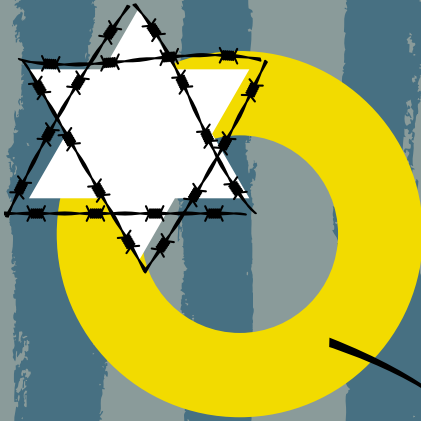




 Theater Hameln



# DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

MONOOPER VON GRIGORI FRID

Spielzeit 2017/18

# DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

Eine Oper in 21 Episoden

## Teil 1

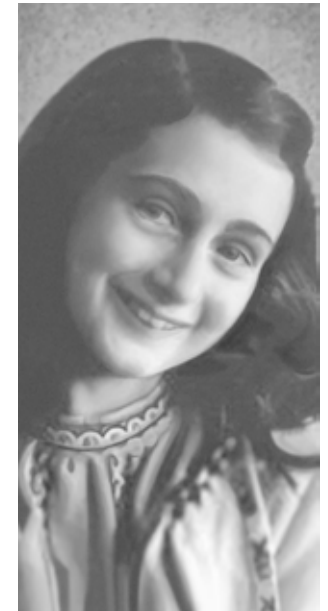
1. Vorspiel
2. Geburtstag
3. Schule
4. Gespräch mit dem Vater
5. Vorladung zur Gestapo
6. Das Versteck / Die Westerturmglöcke
7. Am Fensterchen
8. Man sagte mir
9. Verzweiflung
10. Erinnerung
11. Traum
12. Zwischenspiel

## Teil 2

13. Duett der Eheleute van Daan
14. Diebe
15. Rezitativ
16. Ich denke an Peter
17. An der russischen Front
18. Razzia
19. Einsamkeit
20. Passacaglia
21. Finale

# „SOLANGE SCHAUEN WIR OHNE FURCHT IN DEN HIMMEL ...“

Eine Fanfare dringt in Dunkelheit und Stille. Handschriftlich beschriebene, lose Blätter aus Papier liegen verstreut im Raum. Eine junge Frau erscheint und beginnt, diese aufzusammeln und zu lesen ... Was sie in den Händen hält, scheinbar bedeutungslos, ist der zerbrechliche Urzustand von Anne Franks Tagebuch, „dem meistgelesenen literarischen Dokument über die Verbrechen des Nationalsozialismus“ (Melissa Müller, Biografin). Nach der Verhaftung von Anne und ihrer Familie, die sich von 1942-1944 in einem Hinterhaus in Amsterdam vor den Nazis versteckt hat, ist es als Zeugnis von Annes Lebenswelt und Erinnerung zurückgeblieben. Niemand aus dem Kreis der SS-Leute hat den Aufzeichnungen eines 15-jährigen Mädchens Bedeutung beigemessen. Die junge Frau liest und berichtet von Annes 13. Geburtstag, an dem sie ihr Tagebuch bekommt, von der Bedrohung der Familie Frank durch die Nationalsozialisten und dem Entschluss unterzutauchen. Doch wer ist sie? Retterin, Zeugin, Stellvertreterin, oder ist es sogar Anne Frank selbst? Zusehends taucht die Lesende in die Gedanken und die Gefühlswelt Anne Franks und damit auch in das Mädchen selbst ein. Eine lähmende Angst vor dem Ungewissen martert Anne genauso wie sie ihre ambitionierten Ideale, ihr Humanismus, ihre engagierten Pläne für die Zukunft und ihre Zuneigung zu Peter beschäftigen. Schließlich verdichten sich nicht nur Annes Schilderungen zu einem hochemotionalen Bewusstseinsstrom, an dem wir teilhaben, sondern es finden auch die losen Tagebucheinträge Annes zu einem Buch zusammen.



## GEDANKEN ZUR INSZENIERUNG

Als der russische Komponist Grigori Frid Anne Franks Tagebuch gelesen hat, soll er sofort erste musikalische Ideen im Kopf gehabt haben – daraufhin erarbeitete er eine dramaturgisch streng konzipierte, einstündige Zusammenfassung des einen Zeitraum von zwei Jahren umfassenden Tagebuchs, in dem zwischenmenschliche Beziehungen, Seelenzustände und die täglichen Abläufe von acht in einem Hinterhaus versteckten Menschen beschrieben werden. Eine Monolog-Oper über Routine, Gedanken und Situationsbeschreibungen, aber ohne reale Konflikte, geschweige denn reale (Bühnen-)Partner.

Liest man nun selbst Anne Franks Tagebuch, so liest man nicht nur in ihren Worten, sondern auch aus unserem Verständnis der Geschichte heraus automatisch den Kontext des Nationalsozialismus mit, denn Anne Frank ist gewissermaßen zu einer Galionsfigur geworden: ein Einzelschicksal, das den Mord an sechs Millionen Menschen symbolisiert. Aber eben auch ein Einzel-Schicksal. Die (Selbst-)Beschreibung der Lebenswelt eines heranwachsenden Mädchens. Man ist erstaunt über Annes Gedanken und Hoffnungen, Ideale und Zukunftsvisionen, romantische Träume und Ängste und nicht zuletzt über ihr ausgeprägtes schriftstellerisches Talent, das in den zwei Jahren im Amsterdamer Hinterhaus noch erstaunlich wuchs. Und gleichzeitig stellt man sich die Frage, wie es überhaupt möglich ist, heute dieses Dokument zu haben, wie viel Mut die Helfer gehabt haben müssen, um die Familien Frank und van Pels sowie Fritz Pfeffer zwei Jahre lang unter größter Gefahr zu verstecken und zu versorgen.

Daraus ergaben sich die drei Erzählebenen, die für die szenische Umsetzung dieser Produktion zentral wurden: Zum einen sind dies die Seelenzustände der heranwachsenden Anne selbst und die bildliche Umsetzung jener Emotionen, in denen sie ihre Tagebucheinträge geschrieben hat. Zum anderen der Mut der Helfer, symbolisiert durch Miep Gies, die das Tagebuch nach der Verhaftung im Hinterhaus am Boden verstreut gefunden und aufbewahrt hat; ihre Worte über den Tag der Entdeckung sowie ihre Gedanken über ihre Beweggründe zu helfen sind in der Inszenierung den Worten von Anne Frank zur Seite gestellt. Und zuletzt natürlich auch eine Einbindung des historischen Kontexts. Diese für uns auch heute so wichtigen Themen zu vermitteln, ist Aufgabe und Herausforderung zugleich – zumal wenn sie in nur einer Darstellerin vereint werden.

*Thomas Barthol*

## ... UND SO IST DIESE OPER ENTSTANDEN

Das Tagebuch der Anne Frank habe ich 1966 zum ersten Mal gelesen. Es hat mich sehr erschüttert, und beim zweiten Lesen habe ich gemerkt: Das ist ja fertiges Material für Musik! Für das Sujet einer Oper braucht man nicht nach einem literarischen Helden mit ausgedachter Biografie zu suchen. Wir leben in einer so schrecklichen Welt mit Menschen, deren Leben jedes für sich ein eigenes Kunstwerk darstellt. Das können mächtige, bekannte Leute sein oder ganz kleine, unbekannte. Mich interessieren diese authentischen Figuren. Ich halte Anne Frank für eine herausragende Persönlichkeit, die eine phänomenale Fantasie hatte und die ihre Gedanken in einer hervorragenden literarischen Form wiedergeben konnte. So etwas begeistert mich kolossal. Meistens mache ich etwas, das mich begeistert, ohne nachzudenken, und auch hierbei hat sich das als gut erwiesen.

Im Mai hatte ich das Tagebuch zu Ende gelesen und am 1. Juni schon habe ich mich ans Libretto gemacht. Das Wichtige war, kein Wort am Text zu ändern, nichts hinzuzudenken, aber durch die Montage der Episoden die Dramaturgie aufzubauen. Ich musste die fast dreihundert Seiten des Tagebuchs auf ungefähr neun Seiten reduzieren. So begierig war ich darauf, diese Musik zu machen, dass ich an dem Abend, an dem ich die erste Libretto-Seite fertig hatte, sofort die Noten dazu geschrieben habe. Ich habe überhaupt nicht an Erfolg oder an so etwas gedacht, ob es gelingen werde, ob jemand anderen die Musik beeindrucken werde.

Eigentlich war das ein ganz natürlicher Prozess, der jedem künstlerischen Schaffen zugrunde liegen sollte – also eine innere Notwendigkeit ohne Ziel. Zwei Monate habe ich an dem Klavierauszug geschrieben und dann noch zwei Monate an der Partitur. Und so ist diese Oper entstanden.

*Grigori Frid*

# DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

**Monooper von Grigori Frid**

**Libretto vom Komponisten nach dem Tagebuch der Anne Frank**

Deutsche Fassung von Ulrike Patow

Eine Inszenierung des Landestheaters Linz aus der Spielzeit 2015/16. Übernahme nach Deutschland als Koproduktion zwischen dem TfN und dem Theater Hameln.

**URAUFFÜHRUNG** am 18. Mai 1972 in Moskau

**PREMIERE** am 11. März 2018, Theater Hameln

**HILDESHEIM-PREMIERE** am 28. März 2018, Foyer F1 Hildesheim

**AUFFÜHRUNGSDAUER** ca. eine Stunde, keine Pause

**AUFFÜHRUNGSRECHTE** Musikverlag Hans Sikorski, Hamburg

**MUSIKALISCHE LEITUNG + KLAVIER** Sergei Kiselev

**INSZENIERUNG** Thomas Barthol

**AUSSTATTUNG** Caroline Wimmer

**DRAMATURGIE** Magdalena Hoisbauer

**ANNE FRANK** Meike Hartmann

Seit dieser Spielzeit werden TfN-Musiktheater-Produktionen durch Figuren-Patenschaften unterstützt.

Wir bedanken uns herzlich beim Zonta Club Hildesheim, der die Patenschaft für die Figur Anne Frank übernimmt!



Sergei Kiselev



Thomas Barthol



Caroline Wimmer



Meike Hartmann

*Regieassistent, Abendspielleitung und Inspizienz* Friederike Lenz

*Musikalische Studienleitung* Kathryn Bolitho

*Technische Leitung* Konstanze Gindl (Hildesheim), Andreas Lask (Hameln)

*Technik + Ton + Beleuchtung* Erasmus Schmidt / Gijs Wisse (Hildesheim), Lars Brock (Beleuchtung Hameln)

*Dekoration und Kostüm* entstanden in den Werkstätten des Landestheaters Linz.

## IMPRESSUM

TfN · Theater für Niedersachsen | Theaterstraße 6, 31141 Hildesheim

www.tfn-online.de | Spielzeit 2017/18

*Intendant* Jörg Gade | *Prokuristen* Claudia Hampe, Florian Ziemer

*Redaktion* Maximilian Hagemeyer, Magdalena Hoisbauer

*Texte* S. 2 + 5: Beiträge von Thomas Barthol und Magdalena Hoisbauer für das Programmheft des Landestheaters Linz. S. 4: Grigori Frid in einem Interview mit Horst Koniertzny, zitiert nach: „Sikorski informiert“, Sonderheft „Jüdische Welt im Spiegel der Musik“, Hamburg 1998.

*Porträt Anne Frank* Fotografie bearbeitet für diese Produktion von Caroline Wimmer.

*Porträtfotos* T.Behind-Photographics, Olivia Wimmer, privat

*Titelbild* LOOK/one GmbH | *Layout* Jolanta Bienia

*Druck* Quensen Verlag + Druck GmbH

Fotografieren sowie Ton- und Bildaufzeichnungen sind nicht gestattet und verstoßen gegen das Urheberrechtsgesetz.

Gefördert durch:



Medienpartner:



Sponsoren/Partner:



**„WENN ICH IN DEN HIMMEL SCHAUE,  
DANN DENKE ICH,  
DASS ALL DIESE GRAUSAMKEITEN  
AUCH EINMAL EIN ENDE HABEN  
UND AUF DER ERDE WIEDER RUHE  
UND FRIEDEN HERRSCHEN WERDEN.“**

*Anne Frank*